

Ergebnisse strategischer Studien

Die Zeitschrift „SIRIUS“ sieht sich als Bindeglied zu der Welt der strategischen Forschungseinrichtungen und veröffentlicht regelmäßig Kurzdarstellungen von ausgewählten Studien, die sich mit wichtigen Aspekten der internationalen strategischen Entwicklung befassen. Dabei werden in jedem Heft einzelne Schwerpunkte gesetzt. Die Kurzdarstellungen dienen primär der Wiedergabe der Ergebnisse dieser Studien, das schließt kritische Kommentierung nicht aus.

Zukunft Russlands

Cyrus Newlin/Andrew Lohsen: *Russia Futures. Three Trajectories.* Washington, D.C.: Center for Strategic and International Studies (CSIS), Mai 2022.

Besprochen von **Adrian Steube**, Masterstudent „Internationale Beziehungen und Diplomatie“ und Vorsitzender der Hochschulgruppe für Außen- und Sicherheitspolitik an der Universität Trier, E-Mail: steubeadrian@gmail.com

<https://doi.org/10.1515/sirius-2022-3010>

Die Studie von Cyrus Newlin und Andrew Lohsen fokussiert sich auf die Antizipierung zukünftiger Entwicklungsszenarien Russlands. Dazu initiierte das CSIS ein Forschungsprojekt, dass drei potenzielle Szenarien identifiziert und daraus Implikationen für den transatlantischen Raum ableitet. Um eine möglichst differenzierte Darstellung zu ermöglichen, untersucht die Studie multiple Variablen und ihre möglichen Auswirkungen auf die Zukunft Russlands. Dazu gehören unter anderem: die innere politische Situation, militärische Aktivitäten, die russische Außenpolitik, der Klimawandel, ökonomische Prognosen sowie der zunehmende Konkurrenzkampf in der Arktisregion. Die vorliegenden Szenarien sind das Produkt eigener Analysen und wurden im Rahmen verschiedener Workshops mit U.S.-amerikanischen, europäischen und norwegischen Experten erörtert.

Die drei antizipierten Szenarien unterscheiden sich jeweils in der Richtungsprägung der angenommenen zukünftigen Entwicklung. So identifiziert die Studie eine potenzielle Entwicklungsbahn Russlands als *Baseline/Path of Continuity*. Dieses Szenario ist durch eine anhaltende Konfrontation mit dem Westen gekennzeichnet, wobei einem offenen Konflikt und einer tiefergehenden Eskalation jedoch ausgewichen wird. Russland hält weiterhin am Konzept *Greater Eurasia* fest, während die Partnerschaft

mit China zunehmend ungleicher wird. Kurskorrekturen sind aufgrund innerer Politik kaum möglich. Putins Popularität nimmt langsam, aber stetig ab; dennoch bleibt er innenpolitisch weitestgehend unangefochten. Soziale Unruhen nehmen zu, werden jedoch durch Gewalt unterdrückt. Wirtschaftlich setzt der Kreml auf anhaltende Stagnation, während sich der Klimawandel desaströs auf die Lage im Land auswirkt.

Die zweite potenzielle Entwicklungsbahn Russlands wird als *Positive/Risk Reduction and Partial Normalization* beschrieben. Diesem Szenario sei insbesondere der verringerte Konfrontationskurs und die Reformbereitschaft des Kremls eigen. Hier zwingt die wirtschaftliche Stagnation Russland dazu, das eigene ökonomische System zu reformieren. Dadurch ergeben sich Lockerungen der Sanktionen und neue Investitionsmöglichkeiten. Um äußere Risiken zu minimieren, mäßigt Russland seine Außenpolitik. Aus Angst vor weiteren Sanktionen und einem härteren Kurs des Westens deeskaliert der Kreml seinen Kurs gegenüber der Ukraine. Innenpolitisch kühlen soziale Unruhen partiell ab, werden aber noch immer mit Repressionen beantwortet.

Das letzte Szenario benennen die Autoren als *Negative/Risk Acceptance and Rise of the Siloviki*. Diese Entwicklungsbahn wird besonders durch eine vertiefte Konfrontation mit dem Westen gekennzeichnet. Außenpolitisch greift Russland in der Ukraine erneut zu militärischen Mitteln und übernimmt die de-facto Kontrolle über Belarus, während es seine Partnerschaft im Bereich der Sicherheit mit China ausbaut. Eine hohe Risikobereitschaft führt für Russland in den meisten Fällen zu den gewünschten Resultaten. Dieser Kurs ist nur möglich, weil der Kreml keine unmittelbare, existenzielle externe Bedrohung fürchten muss. Ökonomische Stagnation und Misswirtschaft verschärfen negative Klimaauswirkungen und den Unmut in der Bevölkerung. Eine genuine Krise bedroht das Regime und verleitet den Kreml dazu, externe Risiken einzugehen, in der Hoffnung, positive Effekte auf die innere Unzufriedenheit im Land hervorzurufen. Die Entscheidungsfindung der Führungsriege leidet zunehmend, wodurch sich die Repräsentanten der russischen Sicherheitsdienste (Silowiki) letztendlich durchsetzen.

Selbstkritisch merken die Autoren die schwierigen Umstände der Studie an, weil diese zum Zeitpunkt der Invasion der Ukraine bereits kurz vor der Veröffentlichung stand. Dennoch bleibt die Studie für strategische Überlegungen interessant. So können einige Aspekte durch die aktuellen Entwicklungen ausgeklammert werden, während andere hingegen verschärft wurden. Abgesehen davon, kann das Ziel solcher Studien niemals eine unanfechtbare Zukunftsvorhersage sein. Der Mehrwert liegt



darin, für strategische Zukunftsplanungen eventuelle Szenarien durchzuspielen, sich auf potenzielle Ereignisse aus langer Hand vorzubereiten und mögliche Reaktionen zu testen. Dies erreicht die Studie durchaus, indem sie eine diverse Anzahl von Entwicklungen unter verschiedenen Faktoren betrachtet. Wünschenswert wären jedoch zusätzlich konkrete Handlungsempfehlungen für die verschiedenen Szenarien gewesen.

<https://www.csis.org/analysis/russia-futures-three-trajectories>